

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 85 (2005)
Heft: 12-1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Villa Schönberg und der Nachweis von Geld, das von den Schwarzenbach-Willes floss, macht aber deutlich, dass teils grosse Hoffnungen der Familie auf den Nazis lagen. Geschildert wird auch das Zusammentreffen Emmy Krügers mit Hitler in Bayreuth, dessen Bewunderung und Krügers Hoffnung, dass mit der Machtergreifung ihre Karriere als Opernsängerin neuen Schwung erhalte. Nach 1945 änderte Emmy Krüger ihre Tagebucheinträge aus der Kriegszeit und tilgte alle nazifreundlichen Bemerkungen. Der Autor macht deutlich, dass es keinen Beleg dafür gibt, dass Renée ihre einstige Begeisterung für den Nationalsozialismus nach Ende des Zweiten Weltkriegs kritisch reflektiert hätte.

Alexis Schwarzenbach verhehlt kaum, wem seine Sympathien in der Familie gelten. Es ist vor allem Renées Tochter, die Autorin Annemarie Schwarzenbach. Mit der Pubertät und als sich Annemarie für andere Frauen zu interessieren beginnt, wird die Beziehung zwischen Mutter und Tochter immer schwieriger. Annemaries Drogensucht und die zahlreichen gescheiterten Entzugsversuche erhöhen zusätzlich das Konfliktpotential. Lösen konnte sich Annemarie von ihrer Mutter nie, auch nicht durch die Heirat mit einem französischen Diplomaten und ihre Reisen, die sie durch Persien, Afrika und die USA führten. 1942 stürzte

sie in Sils unglücklich mit dem Fahrrad. Was in den Wochen zwischen dem Sturz, dem ersten Aufwachen aus dem Koma und dem frühen Tod Annemarie Schwarzenbachs geschah, zeigt Alexis Schwarzenbach erstmals anhand bisher unbekannter Dokumente.

Es ist Alexis Schwarzenbachs Verdienst, die Personen in seiner Familiengeschichte mit all ihren Facetten zu zeigen. Gerade diese ambivalenten und widersprüchlichen Figuren, ihre konfliktreichen Beziehungen und das Ineinanderübergreifen von Politischem und Privatem ist es, was in «Die Geborene» ein erschreckend-faszinierendes Porträt der Familie Schwarzenbach-Wille entstehen lässt.

Alexis Schwarzenbach, «Die Geborene. Renée Schwarzenbach-Wille und ihre Familie». Zürich: Scheidegger & Spiess, 2004.

ANDREAS TOBLER, geboren 1980, studiert Theaterwissenschaft und Germanistik an der Universität Bern und der FU Berlin.



Wolfgang Kersting
Gerechtigkeit und Lebenskunst
 Philosophische Nebensachen
 2005. 216 S., geb.
 3-89785-176-8 | sFr 42,80

Das Buch berichtet auf essayistisch-unterhaltsame Art, gleichsam nebensächlich, über die großen und kleinen Philosophen der Gegenwart und ihre Bücher, über die Gesellschaft und ihr Verhältnis zur Philosophie und über die Philosophie und ihre Moden.



Rolf Geiger | Jean-Christophe Merle | Nico Scarano (Hrsg.)
Modelle politischer Philosophie
 2003. 323 S., kart.
 3-89785-367-1 | sFr 79,40

Mit Beiträgen von Reinhard Brandt, Volker Gerhardt, Stefan Gosepath, Wilfried Hinsch, Christoph Horn, Matthias Kaufmann, Wolfgang Kersting, Peter Koller, Jean-Christophe Merle, Annemarie Pieper, Thomas Pogge, Christof Rapp, Nico Scarano, Ludwig Siep, Ulrich Steinvorth.



www.mentis.de | mentis Verlag Paderborn

Hausaufgaben:

5 Kinder wollen Quartett spielen. Kind ① hat wohlhabende Eltern aber keine Geschwister. Kind ② hat immer gute Noten und muss zu Hause immer viel helfen. Kind ③ hat viele Freunde und trauert sehr um seine vor Kurzem verstorbene Grossmutter. Kind ④ ist sehr dick und wird deswegen in der Schule oft gehänselt, kann aber am besten zeichnen. Kind ⑤ bekommt nie Taschengeld, hat zu Hause aber einen wunderbaren Garten, wo man toll spielen kann.

Frage:
 Welches Kind darf nicht mit-spielen?

Können Sie diese Aufgabe lösen?
 Wir setzen uns dafür ein, die Welt von Grund auf gerechter einzurichten.
 Dieses Unterrichten gleicht einer Rechenaufgabe mit nur Unbekannten.
 Aber wir wollen es wagen. Unterstützen Sie uns. Vielen Dank!

iffg institut für finale gerechtigkeit